Eine junge Frau, die weiß, was sie will

Sumeyra Yuka ist gläubige Muslimin. Seit August 2013 macht die 16-jährige Hannoveranerin, deren Familie türkische Wurzeln hat, in den Hausgemeinschaften eine Ausbildung zur Pflegeassistentin.

Bevor Sumeyra Yuka endlich ihren Ausbildungsplatz in den Hausgemeinschaften bekam, musste sie etliche Absagen verkraften. „Das war schon hart, aber ich habe die Hoffnung nie aufgegeben", berichtet die junge Frau. Mit den Hausgemeinschaften Eilenriedestift scheint die 16-Jährige einen Volltreffer gelandet zu haben. Der entscheidende Tipp kam von ihrer Berufsschullehrerin. „Ich darf hier sehr selbstständig arbeiten; die Kollegen sind nett ... Außerdem ist mir der persönliche Kontakt im Job sehr wichtig, und den habe ich hier bei der Arbeit mit unseren Bewohnern ", zeigt sich die junge Frau zufrieden.

Sumeyra Yuka entschied sich für eine zweijährige vollschulische Assistenzausbildung, die in den letzten Jahren neben der dreijährigen Altenpflegeausbildung etabliert wurde. Im ersten Ausbildungsjahr liegt der Schwerpunkt auf der Hauswirtschaft, im zweiten Jahr auf dem Bereich Pflege. Für die Hausgemeinschaften eine optimale Lösung, da in der Einrichtung die Hauswirtschaft bewusst in den Alltag der Bewohner integriert wird. Nach erfolgreicher Ausbildung ist Sumeyra Yuka in der Lage, Menschen im häuslichen Bereich oder in Altenpflegeeinrichtungen zu unterstützen.

Doch die 16-Jährige hat ehrgeizige Pläne. „Ich überlege, nach der Ausbildung mein Abitur zu machen, um dann Medizin studieren zu können", erklärt die Muslimin, die aus religiösen Motiven die Haare stets mit einem Kopftuch bedeckt trägt. „Das Kopftuch gehört zu meiner Persönlichkeit", sagt sie bestimmt. Anfängliche Bedenken, wie die Bewohner der Hausgemeinschaften auf das ungewohnte Bild reagieren würden, haben sich inzwischen in Luft aufgelöst. Die demenzkranken Senioren im Müdener Weg nehmen sie als das, was Sumeyra Yuka ist: eine freundliche junge Frau, die sich ihnen zuwendet und ihnen hilft, ihren Alltag zu leben!

Freiwillig engagiert

Auch in diesem Jahr engagierten sich Mitarbeiter hannoverscher Firmen beim Freiwilligentag für Unternehmen. Einige der insgesamt rund 200 ehrenamtlichen Helfer waren auch in den Hausgemeinschaften im Einsatz.

Die Freiwilligen – sie kamen von der Region Hannover, der Stadtverwaltung und von Volkswagen Nutzfahrzeuge – gingen einen Tag lang den demenzkranken Bewohnern im Müdener Weg zu Hand. Die Autoexperten Cenk Begecaslan und Pantelis Zatidis (Foto) beispielsweise kümmerten sich in der Hausgemeinschaft 3 sehr liebevoll um Bewohnerin Ruth Maurer. Die Seniorin genoss sichtlich die charmante Unterstützung. Für die beiden gestandenen VW-Männer war die Mitarbeit in einer Demenzeinrichtung ein Erlebnis. Cenk Begecaslan: „Für mich ist es eine schöne Abwechslung zum Job und eine tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte!"

Hausgemeinschaften Eilenriedestift gGmbH
Müdener Weg 48
30625 Hannover
Telefon: 0511/94094-0
www.hg-estift.de

DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

Ausgabe Dezember 2013

Kids zaubern Weihnachtsflair

Das Weihnachtsfest ist immer etwas ganz Besonderes in den Hausgemeinschaften Eilenriedestift. Alle Wohngruppen sind festlich geschmückt. Gemeinsam wird gebacken, gebastelt und gesungen. Man sitzt gemütlich zusammen bei Kerzenschein. Dann werden Geschichten erzählt. Sie handeln häufig von früher ...

Reichlich Schwung in die beschauliche weihnachtliche Szenerie bringt derzeit eine kleine Rasselbande aus der Nachbarschaft. Seit diesem Sommer sind jeden Montagnachmittag zehn Kinder der Grundschule Lüneburger Damm zu Besuch in den Hausgemeinschaften. Die acht- bis zehnjährigen Kids zaubern jedes Mal ein Lächeln in die Gesichter der demenzkranken Bewohner. Das Projekt heißt „Alt und Jung – Soziales Lernen" und läuft bereits seit fünf Jahren. Bewohner und Kinder freuen sich gleichermaßen auf diesen Austausch der Generationen. „In der Schule sind die Kinder außer Rand und Band. Hier werden sie immer ganz ruhig und richtig liebevoll", so Projektkoordinatorin Hilde Schmitz.

Kleine Backhelfer

„Die Bewohner freuen sich immer schon, wenn wir kommen", ruft die kleine Mervenur strahlend. Die neunjährige Arya hört am liebsten zu, wenn Frau Dr. Lampe Geschichten von früher erzählt. Kinga (9) liebt Memoryspiele mit den Senioren und Natalie (9) hat Spaß an den Fragerunden mit Herrn Dr. Kamieth, „weil der so klug ist".

Jetzt zur Adventszeit dreht sich natürlich alles um das Thema Weihnachten. Und was darf da als Programmpunkt keinesfalls fehlen? Richtig. Das gemeinsame Kekse-backen! Die Grundschüler gehen dabei mit einem erstaunlichen Eifer ans Werk. Klar, dass zur Freude der Bewohner zwischendurch immer ausreichend Zeit bleibt für kleine Nascheinlagen. Ursula Spengler freut sich sichtlich über die Fingerfertigkeiten der kleinen Bäcker. Versonnen betrachtet die Bewohnerin der Hausgemeinschaft 1 die fleißigen Schülerinnen bei der Arbeit.

Und? Macht's Spaß? „Klar", sagt die kecke Natalie. „Ich helfe doch gerne. Und schmecken tut's mir auch!"

Pflegequalität bestätigt

Wir freuen uns: Der Transparenzbericht des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) bescheinigt den Hausgemeinschaften Eilenriedestift mit der Note 1,1 auch 2013 eine sehr gute Pflege- und Lebensqualität. Der MDK prüft die Arbeit von Senioreneinrichtungen deutschlandweit nach äußerst strengen Kriterien.

1.1 Pflegenote
MDK Medizinischer Dienst der Krankenkassen

Projekt Kochen

Kochen in den Hausgemeinschaften – eigentlich keine allzu große Sache, sollte man meinen. Dass aber die demenzkranken Bewohner inzwischen zweimal im Monat in ihrer Hausgemeinschaft gemeinsam mit den Betreuungskräften ein ganzes Menü zaubern, ist schon außergewöhnlich und eine Erwähnung wert.

Die alltagspraktischen Fähigkeiten entwickeln sich im Verlauf einer Demenz immer weiter zurück. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, wurde für die Bewohner der Hausgemeinschaften das Projekt „Kochen" ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist, die alltagspraktischen Bewegungsabläufe durch unterstützende Tätigkeiten immer wieder zu üben. Denn wer rastet, der rostet!

Natürlich geht es beim gemeinsamen Kochen auch immer um die Anregung der Sinne durch Kochdüfte und den Kontakt zu den verschiedenen Lebensmitteln. Die beteiligten Bewohner und Mitarbeiter sind jedes Mal mit viel Eifer bei der Sache und freuen sich immer sehr über ein Lob der übrigen Tafelgäste. Denn gegessen wird in den Hausgemeinschaften stets gemeinsam. Neben den regelmäßigen Kochaktivitäten werden wöchentlich zudem leckere Waffeln gezaubert und zum Wochenende gemeinsam Kuchen gebacken. Auch hierbei werden die Bewohner einbezogen.

Aus Vietnam ins Heideviertel

Die Hausgemeinschaften beschäftigen Mitarbeiter aus vielen Ländern. Mit Kien Trunc Tran ist seit September auch ein Auszubildender aus Vietnam für die Demenzeinrichtung tätig. Die Nachwuchskraft aus Fernost ist Teilnehmer eines Projekts des Bundeswirtschaftsministeriums, das jungen Menschen aus Asien beispielsweise in den hiesigen Pflegeberufen Auslandserfahrungen ermöglicht, um sie später als qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen.

Sarah Claßen steht dem neuen Auszubildenden als Praxisanleiterin bei der Einarbeitung mit Rat und Tat zur Seite. „Er ist sehr wissbegierig und macht seine Sache wirklich gut", lobt die erfahrene Altenpflegerin ihren Schützling. Die Umstellung auf den neuen Kulturkreis fällt nicht immer leicht. Umgebung, Beruf, Sprache und auch die Esskultur – alles neu! Die kleinen Dinge sind es, die Kien Trunc Tran manchmal Probleme bereiten. „Kürzlich servierte er einer alten Dame ein süßes Rosinenbrot mit Wurst zum Frühstück", berichtet Sarah Claßen amüsiert. „Da musste ich natürlich korrigierend eingreifen." Kien Trunc Tran lächelt. Er lässt sich von solchen kleinen Missgeschicken nicht entmutigen. Wenngleich noch manche Vokabel fehlt, kann sich der ehrgeizige 23-Jährige nach nur acht Monaten Sprachunterricht bereits erstaunlich gut verständigen. „Meine Kollegen sind eine große Hilfe; ohne sie wäre es schwer für mich", gibt sich der fleißige Auszubildende freundlich und bescheiden.

Besuch aus Polen

Anfang November war eine Studiengruppe des polnischen Instituts zur Entwicklung Sozialer Dienste zu Gast im Eilenriedestift. Die leitenden Mitarbeiter der Sozialverwaltung und Einrichtungsleiter informierten sich über das Pflege- und Betreuungssystem in Deutschland.

Auch den Hausgemeinschaften statteten sie einen Besuch ab. Im Fokus stand das Pflege- und Betreuungskonzept der Demenzeinrichtung sowie die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter und Fragen zur Fachausbildung. „Die Hausgemeinschaften sind die Einrichtung in der Region mit der kleinsten Gruppengröße – 7 bis 9 Bewohner pro Wohngruppe – und eine der wenigen Einrichtungen, die sich auf mittelgradige oder schwere Demenzerkrankungen spezialisiert hat", betonte Hausleiterin Veronika Radtke-Limberg beim Rundgang der interessierten Besucher.

Alles Handarbeit

In den Hausgemeinschaften gibt es für die Bewohner vielfältige Angebote zur Erhaltung der fein- und grobmotorischen Fähigkeiten. Beliebt bei den Bewohnern der Hausgemeinschaften ist das Werkeln in der Mal- und Bastelgruppe.

Jutta Korff lächelt versonnen. Sie zieht ihren Pinsel ruhig und gewissenhaft über den Papierbogen. Die Bewohnerin der Hausgemeinschaft 5 malt gerade an einem farbenfrohen Herbstbild. Es ist Mittwochvormittag. Die Mal- und Bastelgruppe ist im gut ausgestatteten Werkraum der Hausgemeinschaften Eilenriedestift aktiv. Die benutzten Kunstutensilien: Tusche, Schwamm, Pinsel und viele getrocknete Herbstblätter – eine jahreszeitliche Collage soll entstehen.

Die intensive Pflege und Betreuung von Demenzerkrankten braucht Zeit. Zeit, die sich die Hausgemeinschaften Eilenriedestift für ihre Bewohner nehmen. Denn erst durch das ganzheitliche Aktivieren von Körper, Geist und Seele kann wirklich wirkungsvolle Pflege entstehen. So fördert das gemeinsame Arbeiten in der kleinen Handarbeitsgruppe beispielsweise die fein- und grobmotorischen Fähigkeiten. Geistige, soziale und körperliche Fertigkeiten werden zudem gestärkt und damit gleichzeitig auch die Selbstständigkeit und Handlungsfreiheit der demenzkranken Senioren.

Das Malen und gemeinsame Werkeln knüpft an alte Hobbys an, an lieb gewordene Aktivitäten des früheren alltäglichen Lebens. „Grundlage unseres ganzheitlichen Pflegekonzepts ist die persönliche Biographiearbeit, die die wichtige emotionale Ansprache der Betroffenen überhaupt erst ermöglicht", erklärt Hausleiterin Veronika Radtke-Limberg. „Demenzerkrankte Menschen benötigen äußerliche Handlungsimpulse, die sie an gewohnte Tätigkeiten des alltäglichen Lebens erinnern." Daher werden beim Einzug frühere Betätigungen und Hobbys von den Angehörigen erfragt. Die Erkenntnisse aus der Befragung fließen anschließend in die individuelle Aktivierung der Bewohner ein.

Für Jutta Korff war es ein schöner, ein ausgefüllter Vormittag. Die 69-Jährige ist nicht ganz fertig geworden mit ihrer Herbstcollage, aber nächsten Mittwoch macht sie weiter. Und darauf wird sich die Seniorin sicher wieder freuen.

Kurz notiert

Ende Oktober fand die diesjährige Angehörigenversammlung statt. Die Anregung, die Sommertemperaturen in der 3. Etage zu messen, war ein Diskussionsergebnis des Treffen im letzten Jahr und Anlass für die Anbringung von Außenjalousien – einer Baumaßnahme, die in 2014 umgesetzt wird (s.u.). Die anwesenden Angehörigen nahmen die Gelegenheit wahr, Fragen zu den Arbeitsweisen der Hausgemeinschaften zu stellen. Sie wurden zudem ermuntert, sich bei Kritik an den Angehörigenbeirat und auch die Heimleitung zu wenden.

Baumaßnahme Außenjalousie

Der Sommer ist schon lange wieder vorbei und damit auch die schönen hellen Tage. Aber die nächste Hitzewelle kommt bestimmt! Um der Aufheizung der Räume entgegenzuwirken, werden im kommenden Jahr nach entsprechenden Vorbereitungsarbeiten an der Ost- und der Westseite der Hausgemeinschaften Außenjalousien angebracht.